

den können. Eine auffällig regelmäßige Linie in der Querrichtung ergaben einige Blöcke, deren Kontur in Abb. 2 stärker ausgezogen wurden. Direkt südlich davon fallen kleinere Steine auf. Doch wage ich diesem Befund keine Erklärung zugrunde zu legen. Das nördliche Ende dieses Steinbandes wurde schon bei der ersten Grabung 1942 gefunden (vgl. im damaligen Bericht Plan I). Das Steinband war dort breiter, also stärker verstürzt. Dies stimmt überein mit dem Befund in Profil I, das am östlichen Ende stärkere Steinmassen als im Zug des eigentlichen Steinbandes zeigt. Das nördliche Ende scheint ziemlich klar abgeschlossen zu sein.



Abb. 5 Verstärzte Steinmauern u. Lehmschichten (punktiert) in der eisenzeitl. Schicht.

Eine sichere Deutung der ganzen Anlage scheint mir bis zu einem gewissen Grade möglich zu sein. Ein solches Trümmersfeld ergeben eingestürzte, am Hang errichtete Trockenmauern. Die ursprüngliche Breite ist nicht mehr zu erkennen. Der Westrand muß aber mehr oder weniger dem ursprünglichen entsprechen. Auch die